



in | takt



**Auftakt für die
Chorakademie
Weißenohe**

Seite 3

**Richtungsweisend:
hohe Qualität beim
Leistungssingen**

Einleger

**Neu im FSB:
Chorisma und
Der Dürerchor**

Seite 8



INHALT

EDITORIAL

2 Grußwort

AKTUELLES

3 Kulturstatsminister übergibt Zuwendungsbescheid Nachruf auf Walter Schwarz

MUSIKALISCHES

6 Da gibt's was zu entdecken! – Kom- ponistinnen und ihre Chorwerke

7 Schumm empfiehlt

VERBANDSWESEN

8 Herzlich willkommen im FSB Termine, die Sie sich vormerken sollten! Chorleitungsbörse

9 Auszeichnung für FSB-Mitglieder

AUS DEN SÄNGERKREISEN

11 Konzertberichte

AUS DER CHORJUGEND

23 Neuwahlen und neue Aufgaben in Bad Brückenau

RÜCKSEITE

24 Impressum

EINLEGER

- Leistungssingen
- Ehrentafel



Hier geht's lang: der Chor nuepuls aus
Nürnberg beim Leistungssingen 2026 in der
Ansbacher Orangerie. Foto: FSB

GRUSSWORT DES FSB-Präsidenten

*Liebe Sängerinnen und Sänger, liebe Verantwortliche in unseren
Sängerkreisen und Vereinen, liebe Freundinnen und Freunde der
Chormusik in Franken und der nördlichen Oberpfalz,*

mit Stolz dürfen wir heute auf Ereignisse der letzten Wochen zurückblicken, die uns zeigen, wie viel Energie in unserem Chorleben steckt: das Leistungssingen am 5. Juli 2026 in Ansbach und die Übergabe der Förderbescheide für das Chorzentrums in Weißenhohe.



Beim 22. Leistungssingen des FSB konnten wir insgesamt 16 Chöre erleben, die sich dem Urteil der Jury stellten. Am tiefsten beeindruckt hat zum einen das gute und sehr gute, zum Teil auch herausragende sängerische Niveau. Zum anderen: der große Enthusiasmus für die Chormusik bei allen Chören, den wir spüren konnten. Mein herzlicher Glückwunsch und tiefer Respekt gilt jeder einzelnen Sängerin und jedem einzelnen Sänger sowie den Chorleiterinnen und Chorleitern. Mein Dank gilt allen Juroren und dem Team rund um unsere Bundeschorleiter Dr. Gerald Fink und Timm Wisura, die diesen Tag zu einem besonderen musikalischen Erlebnis gemacht haben.

Im ehemaligen Benediktinerkloster Weißenhohe wurde mit der Übergabe der Förderbescheide von Bund und Land die finanzielle Grundlage für ein Projekt gelegt, von dem wir uns wünschen, dass es die Zukunft des Fränkischen Sängerbunds über Jahrzehnte prägen wird. Nach großen Anstrengungen, vielfältigsten Aktionen und auch Rückschlägen über einen Zeitraum von 18 Jahren ist die Finanzierung für unser künftiges Chorzentrums endgültig gesichert! Nachdem vor einigen Wochen Bundeskulturstatsminister Wolfram Weimer den Bundesbescheid über 5,3 Millionen Euro überbrachte, hat am 17. Juli 2026 Bayerns Innenminister Joachim Herrmann, langjähriger Begleiter und beharrlicher Unterstützer des Projekts, im Rahmen einer musikalisch gestalteten Feierstunde mit der Übergabe der Bescheide über die Fördermittel des Freistaats Bayern in Höhe von über 10 Millionen Euro den Weg zur Projektumsetzung freigemacht. Mein Dank gilt dem Förderverein um Eduard Nöth sowie allen politischen Unterstützern in Bund und Land, die die Erfüllung dieses langgehegten Wunsches mit unerschütterlichem Glauben an die Realisierung nunmehr in greifbare Nähe gerückt haben.

Lassen Sie uns auch weiterhin tatkräftig an der Zukunft unserer Chormusik arbeiten und so unsere Kulturlandschaft lebendig halten. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen dieser Ausgabe der in|takt, anregende Impulse und weiterhin viel Freude an unserer gemeinsamen Leidenschaft – dem Chorgesang!

Ihr/Euer

Florian Luderschmid

Präsident des Fränkischen Sängerbundes

Millionen-Meilenstein bei Weimer-Besuch in Weißenhohe: Kulturstaatsminister übergibt Zuwendungsbescheid

Kulturstaatsminister Wolfram Weimer hat am 15. Juni 2026 das ehemalige Benediktiner Weißenhohe besucht und dabei den Zuwendungsbescheid des Bundes in Höhe von 5,3 Millionen Euro für die Revitalisierung des sogenannten Prälatenbaus übergeben.

Diese Fördermittel sind für den Beginn der baulichen Umsetzung des Gesamtprojekts „Chorzentrum des Fränkischen Sängerbundes“ ausschlaggebend. Altbürgermeister Rudi Braun, der Vorsitzende des Fördervereins Eduard Nöth und Geschäftsführer Herbert Meier nahmen mit großer Freude die Urkunde des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Neue Medien entgegen. Sie dankten dabei auch der Parlamentarischen Staatssekretärin Dr. Silke Launert und dem oberfränkischen Regierungspräsidenten Florian Luderschmid für ihren hervorragenden Einsatz für das überregional bedeutsame Kulturprojekt.

Über den Festakt zur Übergabe des Förderbescheids des Freistaates Bayern durch Innenminister Joachim Herrmann berichteten wir in der nächsten Ausgabe.



Große Freude bei der Übergabe des Zuwendungsbescheids durch den Kulturstaatsminister (Mitte)

Foto: Luisa Grampp/Staatsministerium für Finanzen

„Das Herz muss singen, nicht der Verstand.“ Nachruf auf Walter Schwarz

Walter Schwarz ist tot. All diejenigen, die ihn als Sänger, Dirigent und Chorleiter, Moderator und Verbandsfunktionär erlebt haben, wissen um den Verlust, den der Fränkische Sängerbund mit seinem Tod erlitten hat. Bis zum letzten Atemzug ist er dem Geschehen im FSB mit großem Interesse und lebhafter Anteilnahme gefolgt. Nun ist unser Ehrenmitglied im Alter von fast 91 Jahren sanft und für immer – erlöst von vielen Beschwerden – eingeschlafen.

Musik, vor allem der Chorgesang, war sein Leben. Beruflich in ganz anderen Gefilden unterwegs (Walter Schwarz war von Hause aus Sozialversicherungskaufmann und Geschäftsstel-

lenleiter einer Krankenkasse), unterzog er sich schon früh einer soliden chormusikalischen Ausbildung. Kein geringerer als Willi Domgraf-Fassbaender, der Vater der berühmten Sängerin und Regisseurin Brigitte Fassbaender, bildete ihn am Konservatorium Nürnberg zum Konzert- und Oratoriensänger aus.

An der Fürther Volkshochschule lehrte er Gesang, war Gründer des „Fürther Opernstudios“, übernahm schon früh die Chorleitung bei der „Liedertafel Langenzenn“, bevor er für 32 Jahre mit dem Gesangsverein Stadeln im Großraum Nürnberg und darüber hinaus Maßstäbe für den Chorgesang setzte. Vor allem Werke aus Opern und Operetten standen im Mittelpunkt seiner ver-



Lustvoller Einsatz für alles, was mit Musik zu tun hatte: So hat man Walter Schwarz gekannt und geschätzt.

Foto: Anestis Aslanidis

dienstvollen Chorarbeit. Im Jahre 1992 hob er die Reihe „Fürther Chorkonzerte“ aus der Taufe, wurde immer wieder als versierter Klavierbegleiter engagiert und war weithin als anerkannter, unermüdlicher und „gern gebuchter“ charmanter, eloquenter, sachkundiger Conferencier bekannt und unterwegs.

Nicht zu vergessen seine Zeit als Kreischorleiter des Sängerkreises Fürth, in der er den Mitgliedschören viel handwerklich solide Chorarbeit zu vermitteln wusste und durch seine Mitarbeit im Gesamtausschuss des Fränkischen Sängerbundes maßgeblich an der Erneuerung der Chorarbeit innerhalb unseres Verbandes beteiligt war.

Mit Walter Schwarz geht eine große Künstlerpersönlichkeit – als Konzertsänger, Gesangspädagoge und Chorleiter. Sein Engagement für den Chorgesang war stets geprägt von der Überzeugung, dass chorisches Singen als Gesangkultur auf höchstmöglichem Niveau zu verstehen sei und so auch dargeboten werden müsste. Eine seiner Elementarerkenntnisse hieß: „Das Herz muss singen, nicht der Verstand.“ Neben der Ehrenmitgliedschaft im Fränkischen Sängerbund wurde ihm auch das Bundesverdienstkreuz am Bande verliehen. Seine Heimatstadt Fürth zeichnete ihn mit dem „Goldenen Kleeblatt“ aus.

Jede Begegnung mit ihm war bereichernd, offenbarte seinen unbändigen, lustvollen Einsatz für alles, was mit Musik zu tun hatte. Und vor allem: Stets wusste er deutlich zu machen und dafür auch Wegmarken zu setzen, was der Philosoph Friedrich

Nietzsche einmal in die Worte kleidete: „Ohne Musik wäre das Leben ein Irrtum!“

Der Fränkische Sängerbund verneigt sich vor Walter Schwarz und dankt ihm für all seine bleibenden Verdienste. Seiner Familie, allen voran seiner Witwe, unserem geschätzten Ehrenmitglied Uta Schwarz-Meixner, gilt unser aufrichtiges Mitgefühl.

Peter Jacobi, FSB-Ehrenpräsident

Da gibt's was zu entdecken! Komponistinnen und ihre Chorwerke

Von Uta Walther

Mari Vihmand

„Ich versuche, ein Gleichgewicht zwischen intellektuellen Konstruktionen und einem hochemotionalen Ausdruck zu finden“¹, sagt die aus Estland stammende Komponistin und Chorleiterin Mari Vihmand über ihre kompositorische Arbeit.

Das Estonian Music Information Centre EMIC würdigt ihr Schaffen mit den folgenden Worten: „Mari Vihmand war in den 1990er-Jahren eine der ersten Komponist*innen, die sich auf eine Synthese von Klang und melodischem Denken konzentrierte. Ihre Musik vereint romantische Imagination und rationelles Formen-Denken. Sie kombiniert musikalische Entwicklungen mit dem Spiel von Klang und Klangfarben. Die Rhythmen sind sensibel und asymmetrisch, Harmonien dienen der Farbgebung. Viele von Vihmands Werken sind von Poesie und Literatur inspiriert. Die große Bandbreite ihrer Musik der letzten Jahre ist durch eine neoexpressionistische Emotionstiefe gekennzeichnet.“²

„Vihmand ist stets bestrebt, neue Wege zu finden, um ihre musikalischen Ideen auszudrücken und das Publikum zu begeistern. Ihre Werke sind ein Zeugnis ihrer Fähigkeit, traditionelle und moderne Elemente in ihren Kompositionen zu vereinen. Ihre innovative Herangehensweise und ihr künstlerischer Mut machen sie zu einer herausragenden Persönlichkeit in der modernen Musikszene.“³

Mari Vihmands Werke wurden international von renommierten Orchestern und Ensembles aufgeführt, u.a. bei den Estnischen Musiktagen, beim Internationalen Festival für Neue Musik NYND und bei den Herbstlichen Musiktagen Bad Urach. Den Estnischen Nationalen Kulturpreis erhielt sie im Jahr 1995 für ihre Kammeroper *Eine Geschichte aus Glas*, welche von den Märchenallegorien Hans Christian Andersens und Villy Sorensens inspiriert wurde. Beim von der UNESCO geförderten Wettbewerb International Rostrum of Composers in Paris gewann sie 1996 mit ihrem Werk *Floreo* für Sinfonieorchester den 1. Preis in der Kategorie der unter 30-jährigen Komponist*innen. In der Estnischen Nationaloper fand 2008 die Uraufführung ihrer Oper *Armastuse valem* (Formel der Liebe) nach Szenen aus der Novelle *Die Mathematik der Nina Gluckstein* von Esther Vilar statt.

Mari Vihmand wurde 1967 in Tartu geboren und schloss ihr Kompositionsstudium bei Eino Tamberg und Lepo Sumera an der Estnischen Musik- und Theaterakademie in Tallinn ab. Von 1987 bis 1995 unterrichtete sie Musiktheorie und Gehörbildung am Tallinner Musikgymnasium. 1992 wurde sie Mitglied im Estnischen Komponistenverband. Um sich vor allem in den Bereichen der neuen Kompositionstechniken und der elektronischen Musik zu vervollkommen, absolvierte sie 1996/97 am Konservatorium für Musik in Lyon / Frankreich bei Gilbert Amy und Philippe Manoury weitere Studien. Ihre Masterprüfung legte sie 1997 bei Lepo Sumera an der Estnischen Musik- und Theaterakademie in Tallinn ab.



Mari Vihmand

Foto: Andreas Fink

Seit 1997 lebt Mari Vihmand in Bad Urach/Schwäbische Alb und ist mit dem Komponisten Rainer Bürck verheiratet.

Die erfolgreiche Komponistin ist seit 2010 auch begeisterte Chorleiterin dreier Laienchöre. Sie dirigiert den französischen Chor Cantanous in Reutlingen, den Kirchenchor auf dem Kispel (St. Johann) und die Chorgemeinschaft Eintracht Lonsingen/Sängerbund Kohlstetten.

Im Mailwechsel für diesen Beitrag schreibt Mari Vihmand: „Für den französischen Chor mache ich meistens auch die Chorsätze selber. Also, wenn ein deutscher Verein mal Lust hätte, was Poppiges auf Französisch zu singen, dann könnte ich auf jeden Fall Material liefern. Unsere Repertoireliste ist auch auf der Homepage.“⁴

(<https://cantanous-reutlingen.de/#r%C3%A9pertoire>)

Einige der Chorwerk-Eigenkompositionen von Mari Vihmand werden in estnischer, die kirchenmusikalischen in lateinischer Sprache gesungen. Außerdem gibt es einen beim FURORE Verlag erschienenen Vokalzyklus von sieben Liedern in deutscher Sprache für Soli, Chor und Orchester. Im folgenden sollen alle ihre Chorwerke aufgelistet werden, um ein umfassendes Bild entstehen zu lassen. In jedem Fall sei ein Blick auf die Internetseiten des Estonian Music Information Centre <https://www.emic.ee/?sisu=heliloojad&mid=58&lang=eng&action=view&method=teosed&id=5> empfohlen, dort findet man ausführliche Informationen zu Mari Vihmand und ihren Werken inkl. Notenbezugsmöglichkeiten sowie Hörbeispiele.⁵

¹ Sabine Kemna: Tableau Musical 39/2024, S. 3: Neu bei Furore: Mari Vihmand/Zitat EMIC Estonian Music Information Centre

² ebd.

³ Sabine Kemna: Tableau Musical 39/2024, S. 3: Neu bei Furore: Mari Vihmand

⁴ Mail Mari Vihmand an Uta Walther vom 03.06.2026

⁵ <https://www.emic.ee/?sisu=heliloojad&mid=58&lang=eng&action=view&method=teosed&id=5> abgerufen am 27.06.2026

⁶ Ebd., abgerufen am 27.06.2026

Die Chorwerke von Mari Vihmand:⁶

Gemischter Chor:

Nothingness [Olematus] für gemischten Chor, 2020, 6', Text: Adam Cullen, Estnisch, [Auftragswerk für den Estnischen Chorverband]

Psalm 128 für gemischten Chor, 2 Triangel, Bell, 2005, 8', Text: Latein, Deutsch und Estnisch, Verlag: SP Muusikaprojekt, <https://estonianmusic.com/>, <https://www.youtube.com/watch?v=wi4eGo149OQ>

Laudate Dominum für gemischten Chor, 1992, 2', Text: Latein, Verlag: SP Muusikaprojekt, <https://estonianmusic.com/>, <https://www.youtube.com/watch?v=3rkJg9X7k20>

Veni Sancte Spiritus für gemischten Chor, 1992, 2', Text: Latein, Verlag: SP Muusikaprojekt, <https://estonianmusic.com/>, <https://www.youtube.com/watch?v=Og2Mhl5HLBM>

Christmas Time is Coming [Jõuluaeg on tulemas] für gemischten Chor, Text: Liivia Ehrenpreis, Estnisch, Verlag: SP Muusika

Unterwegs für 4 Soli: SATBar, gem. Chor, Sinf.-Orch: 2222, 4231, Perc., Harfe, Str., Wanderlied/Mein Fluss/Liebeslied/Lied vom Winde/An die Freude/Nach dem Fest/Zur Ruh' 2010, 35', Text: Justinus Kerner, Hermann Hesse, Eduard Mörike, Friedrich Schiller, Deutsch, Furore Verlag: fue 2658, auf YouTube bald verfügbar

Frauenchor:

The Lord Jesus Christ There in Heaven [Issand, keda taevast seal] Arrangement of an Estonian folk song für Frauenchor, Violine und Klavier, Verlag: SP Muusikaprojekt

Christmas Time is Coming [Jõuluaeg on tulemas], Musik für Kinder, für Frauenchor und Klavier, Text: Liivia Ehrenpreis, Estnisch

Three Great-grandfather's Songs [Kolm vaarisa laulu], Musik für Kinder, für Frauenchor, Violine und Klavier, The Rain/The Frogs/When I was young..., Text: Reinhold Kamsen, Estnisch, Verlag: SP Muusika

Männerchor:

Sleep, Come By a Door [Tule, uni, uksesta] für Männerchor, 2014, 6', Text: Folklore und Andrus Kivirähk, Estnisch

Psalm nr.126

/ The 126th Psalm /

segakoorile, kahele triangelile ja kellale
for mixed choir, two triangles and bell

Mari Vihmand

♩ = ca 56

2 Triangoli

Campane (G)

♩ = ca 56

SOPRANO

ALTO

TENOR

BASS

Wenn der

Wenn der Herr

Cum con-ver - te - ret Do-mi-nus cap-ti-vi-ta - tem Si - on cum con - ver -

Herr

so wer-den wir sein

die Ge-fan-ge-nen Si-ons er - lö - sen wird

so wer-den wir sein

- te - ret Do - - - (o) - mi-nus cap-ti-vi-ta - tem cap-ti-vi-ta - tem

cap-ti-vi-ta - tem

(mm)

© SP Muusikaprojekt 2006
Kõik õigused kaitstud / All Rights Reserved
Kopeerimine on seadusega keelatud. / Photocopying this material is ILLEGAL.
www.estonianmusic.com

Mari Vihmand: Psalm 126, Seite 1, Abdruck mit freundlicher Genehmigung von Edition SP Muusika

Quellen für diesen Artikel: Sabine Kemna: Tableau Musical 39/2024, S. 3:
Neu bei Furore: Mari Vihmand; <https://komponistinnen.org/artists/vihmand-mari/>
; https://en.wikipedia.org/wiki/Mari_Vihmand ; <https://cantanous-reutlingen.de/#dirigentin> ; <https://furore-verlag.de/komponistin/mari-vihmand/>
alle abgerufen am 27.06.2026

„Kein Feuer, keine Kohle“ für gemischten Chor

Satz: Daniel Florey

Text und Melodie: 18. Jahrhundert

Daniel Florey: Studium an der Hochschule für Musik und Theater in Hamburg, Konzerte im deutschsprachigen Raum als Gitarrist, Keyboarder oder Bassist u.a. mit Blumfeld, Jochen Distelmeyer, Zwanie Jonson. Seit einigen Jahren widmet er sich verstärkt der Komposition von zeitgenössischer Chormusik, unter anderem beim Projekt "Supernova" in Berlin, und ist als Arrangeur und "Composer in Residence" für das Eppendorfer Vokalensemble und den Südchor in Wilhelmsburg tätig. Anfang 2025 musikalischer Leiter am Hessischen Landestheater in Marburg für die Produktion "Romeo und Julia" unter der Regie von Marc von Henning und Komponist der Bühnenmusik für das Theaterstück "Die Nichtstuenenden" am LICHTHOF Theater in Hamburg bei. Mehrfacher Preisträger bei Kompositionswettbewerben, u.a. 2025 des FDC (Durchkomponiertes Volkslied) mit einer Neuinterpretation der Stücke "Es klappert die Mühle" und "Zogen einst fünf wilde Schwäne".

Anmerkungen des Komponisten zum vorliegenden Werk:

Um aus der traditionellen Melodie des Volksliedes ein gut singbares und poppiges Arrangement zu machen, wurden Text und die Melodie aus dem originalen 3/4 in einen 4/4-Takt überführt und variiert. Die Melodie der ersten Strophen schwebt über einem neu harmonisierten Begleitpattern, das im Intro vorgestellt wird, um die intime Stimmung der neuen Adaption des Liedes zu erzeugen. Um jeder Stimme kleine interessante Momente zu verschaffen, wird die Strophenmelodie teilweise wiederholt und geht, nachdem sie vom Sopran vorgestellt wurde, durch die verschiedenen Stimmen.

Um ein verständliches, möglichst kompaktes und effizient erlernbares Stück zu bieten, werden die ersten beiden Strophen auf dem gleichen Satz wiederholt, bevor es dann zur dritten Strophe - als Überraschung für den Hörer - in einen gänzlich anders komponierten Teil wechselt, der, in einer Art "Call and response" dem Text folgend, Teile der Melodie wie in einem Spiegel dupliziert.

Zum Schluss hin als Outro wird das bekannte Begleitmuster des Intros wieder aufgenommen, um in Form und Stimmung den Bogen zum Anfang zu schlagen.

Kein hoher Schwierigkeitsgrad, ein gefälliger schöner Satz eines alten Volksliedes und das Ganze in einem zeitgemäßen poppigen Gewand, mit fast al-

lem was man sich eben darunter vorstellt. Das beinhaltet auf den ersten Blick das vorliegende Werk. Und doch täte man dem Komponisten Unrecht, es mit der zwischenzeitlich vorherrschenden Flut von banalen „verpoppten“ Arrangements älterer Literatur gleichzusetzen. Davon zeugen bei näherer Betrachtung eine fachlich durchdachte Tonsprache, die gleichberechtigte Berücksichtigung aller Stimmen und der in diesem Genre eher seltener gewählte a-capella-Satz. Ergänzend zu den ausführlichen formalen Hinweisen des Komponisten könnte man noch die für Laienchöre unproblematischen Tonhöhen resp. Tontiefen und die gute Mischung aus traditioneller und zeitgemäßer Harmonik erwähnen. Aus dem Volkslied wurde eine einfühlsame Popballade, ohne seinen Ursprung zu vernachlässigen - gut gemacht. Das Werk ist sehr gut zum Einstieg in die Popliteratur geeignet und dürfte daher auch jüngere Sängerinnen und Sänger ansprechen. Erhältlich über die Seite des Komponisten: <https://daniel.florey.de/works>

Kein Feuer, keine Kohle

Soprano: *mp* duh duh duh

Alto: *mp* duh duh duh duh duh duh duh duh duh

Tenor: *mp* duh duh duh duh duh duh duh duh duh

Bass: *mp* duh dn duh duh dn duh duh dn duh duh dn duh

6 duh duh duh duh duh duh duh duh duh

11 brenn' brenn' so heiß duh duh duh duh
blüh'n blüh'n so schön duh duh duh duh

duh duh duh duh duh duh duh duh duh

duh duh duh duh kei - ne Koh - le kann
kei - ne Nel - ke kann

duh duh duh dn duh Kein Feu - er duh dn duh
Kei - ne Ro - se

Termine, die Sie sich vormerken sollten!

19. September 2026:

Gesamtausschuss-Sitzung des FSB

1 bis 4. Oktober 2026:

in Leipzig, chor.com

1. November 2026:

November 2026 Com. John Rutter, **Chorprojekt mit Nürnberger Symphonikern, FSB und Com. John Rutter**, Meistersingerhalle Nürnberg

6 bis 8. November 2026:

Bayerischer Chorwettbewerb, Bamberg

6 bis 7. November 2026:

Mitgliederversammlung des Deutschen Chorverbandes mit Neuwahlen des Präsidiums, Erfurt

28. November 2026:

9-16.30 Uhr: Fachtag ehrenamtliches Engagement im Kulturbereich, Maximilianeum München, Infos und Anmeldung unter <https://www.bayerischer-musikrat.de/projekte/Fachtagung/Ehrenamt>

24. April 2027:

Bayerischer Chorwettbewerb, Bamberg

1 bis 9. Mai 2027:

Deutscher Chorwettbewerb in Leipzig

10 bis 11. Juli 2027:

LGS Bad Windsheim, **Chorfest des Fränkischen Sängerbundes**



Eine
Terminübersicht
finden Sie unter

[www.chordates.de/
fraenkischer-saengerbund](http://www.chordates.de/fraenkischer-saengerbund)

Chor- leitungsbörse



Die ausführlichen Ausschreibungen
finden Sie auf der FSB-Homepage unter

<https://fsb-online.de/kontaktboerse-fuer-chorleitungen/>

Neu im FSB:

Chorisma - 4-stimmiger Chor des Musikvereins Rieden e.V.

Chorisma ist der gemischte 4-stimmige Chor des Musikvereins Rieden e.V. und wurde im Jahr 2010 gegründet. Rund 20 bis 25 Sängerinnen und Sänger gestalten unter der Leitung von Connie Sauer und Karin Keller-Hettrich, ein vielseitiges Repertoire mit weltlicher und kirchlicher Chormusik. Neben Gottesdiensten und Konzerten gehören auch Gospels, Volkslieder, Musicalmelodien und moderne Chorliteratur zum festen Bestandteil des Programms. Die Freude am gemeinsamen Singen, eine lebendige Chorgemeinschaft und die Offenheit für neue Mitglieder prägen den Chor seit seinen Anfängen. Im Jahr 2025 feierte Chorisma Rieden sein 15-jähriges Bestehen mit einem abwechslungsreichen Jubiläumskonzert, bei dem neben langjährigen Mitgliedern auch die Chorleitung für ihr großes Engagement gewürdigt wurde. Mit dem Beitritt zum Fränkischen Sängerbund freut sich Chorisma auf den Austausch mit anderen Chören und viele gemeinsame musikalische Begegnungen.

Der Dürerchor

Der Dürerchor vereint über 80 Sängerinnen und Sänger der Klassen 5 bis 13 des Dürer-Gymnasiums in Nürnberg unter der Leitung

von Caroline Di Rosa. Das Ensemble besticht durch einen warmen Klang und ein Repertoire von der Renaissance bis zur Moderne. Die hohe Qualität führt den Chor regelmäßig über die Grenzen der Region hinaus: Spannende Auslandsreisen prägen das Chorleben, mit unvergesslichen Konzertstationen u. a. in Rom, Polen, Südtirol oder Paris. Im Jahr 2024 wurde der Chor beim Treffen der bayerischen Schulchöre im BR-Funkhaus mit dem Prädikat „hervorragend“ ausgezeichnet.

Ein ganz besonderer Meilenstein gelang dem Ensemble beim Rattle-Projekt „Singen mit Sir Simon“: Aus über 200 Bewerbungen aus



Chorisma

ganz Bayern wählte die Fachjury um Stardirigent Sir Simon Rattle den Dürerchor als einen von nur zwölf Chören aus. Gemeinsam mit dem Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks (BRSO) gestalteten die Jugendlichen monumentale Abschlusskonzerte im Münchner Circus Krone und beim renommierten Festival „Kissinger Sommer 2026“. Die Leiterin Caroline Di Rosa absolvierte neben dem Lehramtsstudium für Musik an der Hochschule für Musik Würzburg ein Studium der „Künstlerischen Ausbildung“ im Fach Alte Musik an der Hochschule für Musik und darstellende Kunst. Ihr Hauptfach Blockflöte schloss sie in der Klasse von Prof. Michael Schneider mit Auszeichnung ab. Eine fundierte dirigentische

Ausbildung erhielt sie bei dem renommierten Chordirigenten Prof. Jörg Straube. Unter der Führung von Di Rosa wurde der Dürerchor u.a. als Preisträger der bayerischen Landesbegegnung ausgezeichnet und vertrat das Bundesland Bayern auf Bundesebene. Neben großen Konzertformaten bilden soziale Musikprojekte, Benefizkonzerte (Tschernobylhilfe Stein, Kindernotfonds der Stadtmission Nürnberg) feste Säulen ihrer Arbeit. Für Caroline Di Rosa steht das gemeinsame Singen stets für soziale Integration und kulturelle Vielfalt.



Der Dürerchor

Auszeichnung für FSB-Mitglieder

Bei der diesjährigen Verleihung der Zelter-Plaketten in Ebersberg erhielten vier Gesangsvereine des Fränkischen Sängerbundes (FSB) die höchste deutsche Auszeichnung für Laienchöre. Bayerns Wissenschafts- und Kunstminister Markus Blume (CSU) überreichte die Auszeichnungen, zusammen mit dem Präsidenten des Bayerischen Musikkrates (BMR) Bernd Sibler. Neben den Chören erhielt FSB-Präsidiumsmitglied Uta Walther die Ehrenamtsmedaille verliehen.

Festakt in Ebersberg

Der zentrale Festakt des Freistaates erfolgte am 13. Juni im Alten Speicher in Ebersberg bei München. Für die musikalische Umrahmung sorgte ein Blechbläserquintett aus dem ODEON Jugendsinfonieorchester München. An dem Festakt nahmen für den FSB Wolfram Joh. Brüggemann (Vizepräsident) sowie Carsten Ahlers (Mitglied im Präsidium) teil.

Preisträger aus Franken

In diesem Jahr wurden vier fränkische FSB-Vereine mit der Zelter-Plakette ausgezeichnet. Zu den Preisträgern zählen:

- ✓ Männergesangsverein Falkendorf (Landkreis Erlangen-Höchststadt)
- ✓ Männergesangsverein Igensdorf-Mitteldorf (Landkreis Forchheim)
- ✓ MGV „Edelweiß“ Lindelbach-Stöckach e.V. (Landkreis Forchheim)
- ✓ Sängervereinigung 1925 Burkardroth (Landkreis Bad Kissingen)

Sowie außerhalb des FSB erhielten die Zelter-Plakette:

- ✓ Madrigalchor bei St. Anna, Augsburg (Verband der evang. Chöre in Bayern)
- ✓ Neuer Chor Anzingen e.V., Ebersberg (Bayerischer Sängerbund e.V.)



Gruppenbild mit allen Preisträgern 2026 in Ebersberg

Foto: Stefan Obermeier

Auszeichnung für 100 Jahre Gesang und Musik

Die Zelter-Plakette wurde 1956 vom Bundespräsidenten Theodor Heuss gestiftet. Die Plakette erhalten Chöre, die seit mindestens 100 Jahren bestehen und sich um die Pflege der Chormusik verdient gemacht haben. Benannt ist die Auszeichnung nach dem Berliner Musikpädagogen, Komponisten und Chorpionier Carl Friedrich Zelter (1758–1832). Zudem erhielten in Ebersberg zwei Musikensembles die Pro-Musica-Plakette, die seit 1968 ebenfalls vom Bundespräsidenten gestiftet wurde.

Kunstminister Markus Blume: *„Unsere ausgezeichneten Ensembles haben bewiesen, dass wahre musikalische Größe nicht im schnellen Takt entsteht, sondern durch Ausdauer, Leidenschaft und Zusammenhalt. Sie sind keine One-Hit-Wonder, sondern ein musikalisches Epos über Generationen hinweg.“*

Ehrenamtsmedaille

Neben den Ensembles wurden in Ebersberg zehn Einzelpersonen mit der Ehrenamtsmedaille des Bayerischen Wissenschafts- und Kunstministeriums ausgezeichnet. Die Medaille wird seit 2020 an Personen verliehen, die sich in besonderer Weise für die Laienmusik in Bayern engagieren. Unter den diesjährigen Preisträgern ist Uta Walther aus Nürnberg. Mit der Medaille wird das umfangreiche musikalische Engagement der Konzertpianistin, Klavier-Dozentin und Kammermusikerin Walther gewürdigt. Zudem ist sie seit 2022 Mitglied im FSB-Präsidium und Autorin von musikalischen Fachbeiträgen sowie Organisatorin von Veranstaltungen mit Komponistinnen.

Carsten Ahlers



Uta Walther erhielt die Ehrenamtsmedaille. Im Bild von links: Bernd Sibler (BMR), Wolfram Joh. Brüggemann (FSB), Carsten Ahlers (FSB), Uta Walther, Kunstminister Markus Blume

Foto: Stefan Obermeier

Aus den Sängerkreisen

Sängerkreis Bayreuth
Dieter Hübner
diehuetre@t-online.de

Turmklänge Großes Benefizkonzert in Nemmersdorf

Unter dem Motto „Turmklänge“ hatte der Männergesangverein Nemmersdorf zu einem Benefizkonzert eingeladen, dessen Spendenlös für die Renovierung des gefährdeten Ostturms der Kirche Unserer Lieben Frau verwendet wird.

Mitgewirkt haben die Weidenberger Musikanten unter ihrem Dirigenten Klaus Weiß, der Männerchor Liederkranz Benk-Deps unter Torsten Pöhlmann, der Instrumentalchor Hummeltal unter Michael Schwellengreber, der Posaunenchor Nemmersdorf, dirigiert von Timo Raps, sowie unter Leitung von Theresia Birner der Kirchenchor Nemmersdorf und der Männergesangverein Nemmersdorf.

Aus Wettergründen verlegte man das für draußen geplante Freiluftkonzert kurzfristig in die Kirche, was für den Preis ziemlicher Enge dem Klang der Vorträge zuträglich war. Das Programm hatte Theresia Birner zusammengestellt. Die Liedfolge wurde eingerahmt vom Posaunenchor Nemmersdorf, mit „The Prince of Denmark's March“ zur Eröffnung und mit „Trumpet Tune“ zum Abschluss. Die Vokalgruppen haben bewährte wie auch modernere Stücke dargeboten; für die Überleitung zwischen den Chören haben die Weidenberger Musikanten in gewohnt gekonnter Weise für sich werben können. Sehr gelobt wurde auch die Moderation von Dr. Robert Vandr , wie er Wissenswertes über das Nemmersdorfer Wahrzeichen mit den gegenständigen Spitztürmen vermittelte.

Mit reichlichen Kuchenspenden von Gemeindemitgliedern und mit Getränken hat der Kirchenvorstand die Besucher bewirtet. Erfreulicherweise hat das Wetter nach Konzertende mitgespielt. Erfreulich auch das Ergebnis der Einlagen in den Spendenkörbchen: 2500 Euro kamen da zusammen.

Hans Neubig



Foto: Amelie Luding

Drinnen statt draußen: der Männergesangverein Nemmersdorf.

Lieder begrüßten den Frühling GV Concordia 1851 Bayreuth feierte seinen 175. Geburtstag

Zum 175-jährigen Gründungsjubiläum des ältesten Gesangsvereins der Stadt Bayreuth, Concordia 1851 Bayreuth (Leitung Gottfried Nitsche), veranstalteten die "Nitschechöre" im Mai ein Festkonzert in der Erlöserkirche Bayreuth. Neben den Gesangsvereinen aus Bindlach (Leitung Eva-Maria Nitsche), Laineck (gemischter Chor und Männerchor) und Meyernberg (Leitung jeweils Heike Nitsche) wirkten die Gruppen Emotion und Cora Vocale sowie der HaNiReu-Chor aus Laineck mit. Daniel und Eva-Maria Nitsche traten als Solisten auf.



Foto: Hannelore Funsch

Der Jubiläumschor bei seinem Auftritt in der Erlöserkirche.

Das Liedgut reichte von „Bergpsalm“ und Frühlingsliedern über klassische Chorsätze bis zur Popmusik. Ein Gemeinschaftschor mit über 100 Sängerinnen und Sängern begrüßte das Publikum mit zwei Festgesängen und beendete das Konzert mit einem Abendlied. Die Kirche war mit etwa 300 Besuchern sehr gut gefüllt. Regierungspräsident Florian Luderschmid sprach als neu gewählter Präsident des Fränkischen Sängerbundes ein Grußwort und stimmte spontan einen Geburtstagskanon an. Die Stadt Bayreuth war durch Stadtrat Klaus Wühl-Struller vertreten.

Die Jubiläumsurkunden des Deutschen Chorverbandes und des FSB überreichten Florian Luderschmid und der Geschäftsführer des Sängerkreises Bayreuth, Ernst Klughardt, an den Vorsitzenden der Concordia Bayreuth, Prof. Dr. Klaus Hoffmann. Pfarrer Christian Peiser schloss die Veranstaltung mit einem Abendsegen ab. Mit stehendem Applaus wurden die Sängerinnen und Sänger verabschiedet. Im Anschluss an das Festkonzert fand ein Stehempfang statt.

Gelungener Jubiläumsabend des GV Fantaisie Donndorf 1876

Mit einem rundum gelungenen Jubiläumsabend feierte der GV Fantaisie Donndorf 1876 sein 150-jähriges Bestehen in der vollbesetzten Aula der Mittelschule. Zahlreiche Gäste erlebten ein abwechslungsreiches und stimmungsvolles Programm, das noch lange in bester Erinnerung bleiben wird.

Ein besonderer Dank gilt den beteiligten Gastvereinen, dem GV Harmonie Oberlangenstadt sowie dem Posaunenchor, die mit ihren musikalischen Beiträgen maßgeblich zum Erfolg des Abends beitrugen und das Publikum begeisterten. Für große Aufmerksamkeit



Der Chor Fantaisie Donndorf

und viele emotionale Momente sorgte zudem die eindrucksvolle PowerPoint-Präsentation. Mit historischen Fotos, Filmausschnitten und abwechslungsreichen Clips führte sie durch die Vereins- und Zeitgeschichte und machte die vergangenen 150 Jahre auf lebendige Weise erlebbar.

Ein besonderer Höhepunkt des Abends war die Ehrung des langjährigen ehemaligen Chorleiters Adolf Wild, der in Würdigung seiner großen Verdienste zum Ehrenchorleiter ernannt wurde. Die Gäste honorierten diese besondere Auszeichnung mit großem Applaus. Herzlicher Dank gilt auch für die wertschätzenden Grußworte des Fränkischen Sängerbundes, überbracht von Herrn Klughardt, sowie von Bürgermeisterin Sybille Pichl und Herrn Hüttner vom GV Harmonie. Ein weiterer Programmpunkt war der originale Prolog aus dem Jahr 1955 anlässlich der damaligen Fahnenweihe, eindrucksvoll vorgelesen von Frau Knorr vom Patenverein Oberlangenstadt.

Der langanhaltende Applaus sowie die positiven Rückmeldungen der Gäste waren eine wunderbare Anerkennung für alle Mitwirkenden und Organisatoren. Im Anschluss an das Programm saßen Gäste und Aktive noch bis nach Mitternacht gemütlich beisammen.

Iris Pensky

Heitere Viechereien im Bräuwerck: GV Mainthal aus Neuenreuth war tierisch gut drauf

Auch wenn die tropischen Temperaturen im Saal des Drossenfelder Bräuwercks den Akteuren wie den zahlreichen Zuhörern einiges abverlangte, entpuppte sich das Programm des Gesangsvereins



Nach dem Konzert fanden die Ehrungen statt (v.l.): Bürgermeister Rainer Strobel, Chorleiter Manfred Bauriedel, Heidrun Taubenreuther (25 Jahre), Erich Wochele (40 Jahre), Heidi Schirmer (40 Jahre), Fred Sadel (50 Jahre) und der stellvertretende Landrat Jochen Bergmann.

Mainthal aus Neuenreuth als eine sehr unterhaltsame Mischung aus Musik und Literatur.

Tierisches von schnatternden Gänsen, gackernden Hühnern, dem Zwiegesang von Kuckuck und Esel, aber auch die Weisheit der Raben und die Geruhsamkeit des Kakadus kamen in den Chorsätzen vorzüglich zum Ausdruck. Der Schwan sowie der Elefant aus dem Karneval der Tiere von Camille Saint-Saens wurde von Wolfgang Schoppek am Cello und Eduard Hubert am Klavier gekonnt interpretiert.

Chorleiter Manfred Bauriedel führte die Zuhörer mit seiner Moderation die Zuhörer durch das 90-minütige Programm und trug dabei amüsante Gedichte aus der Feder von Wilhelm Busch, Heinz Erhardt, Christian Morgenstern und Joachim Ringelnatz vor. Populäre Melodien wie das Lied von der Biene Maja, die Forelle von Franz Schubert oder der Pink Panther von Henry Mancini ergänzten das vielseitige Programm, welches der Chor mit dem Song „Probier's mal mit Gemütlichkeit“ des Bären Balu aus dem Dschungelbuch abschloss.

Der Gesangsverein Mainthal Neuenreuth nutzte die Gelegenheit, Sängerinnen und Sänger für langjähriges aktives Singen zu ehren. Bürgermeister Rainer Strobel übernahm die Aufgabe, die Urkunden und Ehrennadeln des Sängerbundes zu überreichen. Er hob besonders das Engagement von Fred Sadel hervor, der für 50-jähriges Singen im Chor und für seinen bereits 35-jährigen Einsatz als Vorsitzender geehrt wurde. Auch stellvertretender Landrat Jochen Bergmann dankte dem Chor für das Konzert und betonte, wie wichtig die ehrenamtliche Pflege der Musikkultur in unserer schnelllebigen und krisengeschüttelten Zeit für uns alle ist.

Fred Sadel

Sängerkreis Coburg-Kronach-Lichtenfels

Freude und Gemeinschaft durch Musik: „In Joy“ aus Lichtenfels sang in Schwäbisch Gmünd

Ein besonderer musikalischer Höhepunkt für den Chor „In Joy“ aus Lichtenfels war der Auftritt beim 10. PMD-Familientreffen am 9. Mai 2026 in Schwäbisch Gmünd. Mit viel Begeisterung und ansteckender Freude gestaltete der Chor getreu seinem Namen ein abwechslungsreiches Programm für die Familien.

Phelan-McDermid-Gesellschaft e. V. bringt Familien zusammen, die von dem namensgleichen und seltenen genetischen Defekt betroffen sind. Das Treffen bietet Raum für Austausch, Gemeinschaft, gemeinsame Erlebnisse und die neuesten Erkenntnisse.

Schon bei den ersten Liedern, die der Chor vortrug, sprang die fröhliche Stimmung auf das Publikum über. Zu hören war eine bunte Mischung aus dem Repertoire des Chors von Gospels über afrikanische Lieder bis hin zu deutschen Liedern. Im Zwischenteil animierte Chorleiterin Pia Hempfling mit ihrer Assistentin Handpumpe „Nottella“ die Kinder und ihre Familien, nicht nur zuzuhören, sondern aktiv mitzusingen. Ebenso durften sie mit Boomwhackers den Gesang begleiten. Gemeinsam wurden bekannte Kinderlieder wie „Die Vogelhochzeit“ angestimmt, sodass schnell das wunderbare Gefühl einer fröhlichen Gemeinschaft mit viel Begeisterung bei Klein und Groß entstand. Im Anschluss durften die kleinen und großen Musikanten noch einmal den Klängen des Chors lauschen, wobei sie bei

„The Lion Sleeps Tonight“ auch mit einigen chorischen Tierstimmen überrascht wurden. Das letzte Lied „Lalelu“ wurde gemeinsam angestimmt. Beim Schlussapplaus gab es gegenseitigen Applaus für alle Anwesenden. – Ein ganz besonderes Miteinander. Es war unglaublich schön, Menschen jeden Alters zusammenzubringen, Freude zu schenken und ein magisches Miteinander zu schaffen, wie es nur Musik kann.

Ulrike Feder



Foto: privat

Der Chor „In Joy“ in Schwäbisch Gmünd.



Foto: Maik Musall

Vocanta unter der Leitung von Judith Adamczewski

Die A-capella-Konzerte haben offensichtlich den Geschmack des Publikums getroffen. Neben schweigender Ergriffenheit scheint der Funke übergesprungen zu sein: langanhaltender Applaus war der Dank für die konzentrierte Sangesleistung und den Hörgenuss.

Amelie Krüger

Sängerkreis Erlangen-Forchheim

Michael Knörlein, 91356 Kirchehrenbach, Brunnengasse 3
michael.knoerlein@t-online.de
www.saengerkreis-erlangen-forchheim.de

Vocantas Streifzug durch die Chormusik Großbritanniens: Ein glänzender Einstand für Judith Adamczewski

Es war ein gelungener Start in die gemeinsame Chorarbeit: Der Erlanger Chor Vocanta gestaltete unter der neuen Leitung von Judith Adamczewski im Mai in der Neustädter Kirche in Erlangen und in der Kirche St. Magdalena in Herzogenaurach zwei Konzerte mit neuer Handschrift.

Das Konzertprogramm stand unter dem Motto „Oh Green And Pleasant Land“ und präsentierte in einem Streifzug durch Großbritannien Chormusik vom Mittelalter bis zur Gegenwart mit Werken von Thomas Tallis, Henry Purcell, Benjamin Britten, John Taverner und Judith Weir, der ersten weiblichen „Master of Queen's Music“. Adamczewski, ausgebildete Musiklehrerin und Cellistin, modellierte das Konzert in fünf Blöcken. Dabei erwies sie sich als kluge, angenehme Moderatorin und führte charmant durchs Programm: Benjamin Britten kreierte mit seiner Musik detaillierte florale Bilder. Jedes Werk ist ein Hörvergnügen! Ein Höhepunkt war die Aufführung von Taverners „Exhortation and Kohima“, bei der der Chor zwischen Altar und Kirchengang positioniert war. Die feinen Lieder aus „A Song Sung True“ von Judith Weir waren eine kompositorische Neuentdeckung. Poetisch und fein sind die Lieder, wunderschön in der Fülle des Gesangs und wahrlich britisch im Humor. Der Chor spiegelte die Freude seiner Dirigentin in Sangesfreude, präziser Intonation und detaillierter musikalischer Gestaltung wider.

„Singen kennt kein Alter“ in Uehlfeld

Der Projektchor „Singen kennt kein Alter“ aus Forchheim im Namen des Sängerkreises Erlangen-Forchheim hat sich sehr über eine freundliche Einladung des Vitanas-Seniorenheims in Uehlfeld gefreut. Obwohl nur in kleiner Besetzung, konnten die Chorsängerinnen und -sänger mit den sangesfreudigen Senioren und Seniorinnen doch eine Stunde eine Vielzahl von Liedern mit Gitarrenbegleitung singen. Als „Danke Schön“ erklang sogar vierstimmig die „Ode an die Freude“ und „Auf Wiedersehen“.

Christof Meier



Foto: privat

Der Projektchor im Vitanas-Seniorenheim Uehlfeld.

Chanson, Schlager und Rap in der Schule: Sommerkonzert Musik- und Gesangverein Ebermannstadt war großer Erfolg

Erfrischend waren die Auftritte der Chöre beim Sommerkonzert in der vollbesetzten Aula der Grund- und Mittelschule Ebermannstadt.

Es begann der Frauenchor „Genial Vokal“ aus Forchheim unter der

Leitung von Lena Samel sehr beschwingt mit „Viva la Vida“ (Es lebe das Leben) der Rockband Coldplay, dem sich „May it be“ der irischen Sängerin Enya und „Fields of Gold“ von Sting anschlossen. Gekonnt leitete Claudia Pförtsch, die die Moderation des Abends übernommen hatte, auf „Mixed Generation“ über. Chorleiterin Kerstin Horz hatte eine wunderbare Zusammenstellung der Lieder gewählt. „Mah-na-mah-na“ aus der Muppet Show gewann sofort die Herzen des Publikums mit einem witzigen und humorvollen Vortrag, gefolgt von „La Mer“. Berührend trug der Chor „Gabriellas Song“ vor. Den Abschluss bildete „Der perfekte Moment“ vom Max Raabe. Nicht nur der Chor, sondern vor allem der 14-jährige Rapper Leo Hemme begeisterten.

Gefühlvoll trug der gemischte Chor „Franconia Großenbuch“ unter Chorleiterin Annette Heurung „Sag mir, wo die Blumen sind“ vor, dem sich das herzerreißende Lied von Andreas Gabalier „Amoi seg' ma uns wieder“ und der alte Schlager von Peter Alexander „Ich zähle täglich meine Sorgen“ anschlossen. Einen riesengroßen Applaus erhielten Juli Igel [15] und Sophia Wiemann [16] bei ihren souverän vorgetragenen Stücken, die sie mit Kerstin Horz einstudiert hatten. Die harmonischen Stimmen rissen bei „Nur kurz glücklich“ von Max Giesinger, „I See fire“ von Ed Sheeran und „Stay“ von Rihanna das Publikum förmlich von den Sitzen.

Wunderschöne Stimmen des katholischen Kirchenchores Ebermannstadt unter Leitung von Rudi Kreuzer brachten die Lieder „Kein schöner Land“, „Danny Boy“ (Satz: Rudi Kreuzer), „Alle Dinge dieser Welt“ von John Rutter und „You raise me up“ von Brendan Graham präzise und schwungvoll zur Aufführung. Mit dem gemeinsam gesungen Lied „Servus Habedehre“ von „DeSchoWieda“ endete ein für alle begeisternder Abend.

Franz-Josef Kraus



Foto: Dirk Tannhäuser

„Mixed Generation“ mit Rapper Leo Hemme

Lilli Streit feierte 100. Geburtstag: Mitglied des Walter-Rein-Chors war lange eine stimmsichere Stütze im Sopran

Alle Hundertjährigen haben viel erlebt, und wenn sie körperlich und geistig so beneidenswert fit sind wie Lilli Streit, können sie auch viel erzählen.

Geboren wurde Lilli am 1. Juli 1926 in Fürth in eine herausfordernde Zeit hinein, die geprägt war von Nachkriegs- und Weltwirtschaftskrisen, vom Nationalsozialismus und schließlich vom Zweiten Welt-

krieg. Lilli heiratete 1947 und wurde schon drei Jahre später Witwe, als ihr geliebter Ehemann an Kriegsspätfolgen verstarb. Mit Mut und großer Stärke erkämpfte sie sich ein selbstbestimmtes und selbstständiges Leben mit Berufstätigkeit, sportlicher Betätigung und vielen sozialen Kontakten.

Sie engagierte sich in Vereinen wie dem VdK, einem Kegelclub, der Siemens-Wandergruppe und besonders leidenschaftlich dem Scheithauer-Siemens-Chor und anschließend dem Walter-Rein-Chor. Mit ihrem glockenhellen Sopran war sie eine stimmsichere Stütze der Chorgemeinschaft. Erst mit 90 Jahren beendete sie ihre aktive Chorsängerzeit. Dem WRC ist sie bis heute als passives Mitglied verbunden.



Foto: Manuela Herbert, Lothar Hermann

Lilli Streit mit (Kreis)Chorleiterin Andrea Kaschel

Eine Abordnung des WRC erlebte die Jubilarin an ihrem 100. Geburtstag bei bester Stimmung und gratulierte mit einem bunten musikalischen Strauß. Liebe Lilli, behalte noch lange deine Gesundheit und Lebensfreude. Das wünschen der Vorstand, die Chorleitung und alle Sängerinnen und Sänger des WRC.

Barbara Pröschel

Uraufführung in Gräfenberg: „Der Tanz ums Goldene Kalb“

Trotz Fußball-WM und Sommerhitze war die Dreieinigkeitskirche Gräfenberg sehr gut besucht, als unter der Leitung des Komponisten Wolfgang Junga das neue Oratorium „Der Tanz ums Goldene Kalb“ erstmals erklang. Die Aufführung wurde wesentlich getragen von Sängerinnen und Sängern aus Chören des Fränkischen Sängerbundes – darunter die Chorgemeinschaft Schnaittach, der Gesangverein Egloffstein und Frankonia Gräfenberg.

Das Werk verbindet den biblischen Bericht vom Tanz um das Goldene Kalb mit fünf musikalischen „Levitens“, die die Gier nach Gold durch verschiedene Epochen verfolgen. Diese Struktur ermöglicht eine große stilistische Vielfalt: von lyrischen Goldgräber-Stimmungen über dramatische Szenen bis hin zu elegischen Klängen über historische Gewalt und moderne Rohstoffkriege. Burleske und experimentelle Passagen lockern die ernsten Themen auf.

Musikalisch getragen wurde die Aufführung von einem kleinen, aber klanglich außergewöhnlich farbigen Ensemble aus Flöten, Streichern, Klavier, Harfe, Celesta, Orgel und vielfältiger Percussion. Chor



und Solostimmen bildeten das vokale Fundament und überzeugten durch Homogenität, Textdeutlichkeit und große Ausdrucksspannweite. Ausdrucksvoll gestaltete gesprochene Partien hielten den dramaturgischen Faden zusammen. Das Publikum dankte mit lang anhaltendem Applaus für eine Aufführung, die eindrucksvoll zeigte, wie lebendig und innovativ Musik von und mit Chören sein kann. Veranstalter war der Kulturverein Wirnt von Gräfenberg, der das Projekt gemeinsam mit regionalen Partnern realisierte.

Wolfgang Junga

Sängerkreis Hersbruck

Kerstin Rösel, Hersbrucker Str. 19, 91236 Alfeld
gerd-kerstin.roesel@t-online.de

Mit einem fulminanten Jubiläumskonzert wurde Geburtstag gefeiert: Gemischter Chor Osternohe ist 60 Jahre alt

Mit einem anspruchsvollen und kurzweiligen Jubiläumskonzert feierte der Gemischte Chor des Gesangsvereins Osternohe in der voll besetzten Dreifaltigkeitskirche sein 60-jähriges Bestehen. Unter der Leitung von Chordirektor Udo Reinhart zog das Ensemble singend in die Kirche ein und eröffnete den Nachmittag kraftvoll mit Klaus Heizmanns „Das Lob soll laut erschallen“ auf die Melodie der Eurovisionshymne. Die Vorsitzende Margit Sperber begrüßte die zahl-



Der Gemischte Chor des Gesangsvereins Osternohe

reichen Gäste am Muttertag. Grußworte sprachen zudem Heinrich Bodendörfer (Vorsitzender des Sängerkreises Hersbruck) und Otmar Kraft (Obmann des Posaunenchores). Beide betonten die feste Verankerung des Chores im Dorfleben. Einen souveränen Rückblick auf die wechselvolle Vereinsgeschichte präsentierte Anna-Lena Buchner.

Das Programm bot Wunschlieder aus sechs Jahrzehnten, darunter Klassiker wie „Ännchen von Tharau“ und Mendelssohn-Bartholdys „Lerchengesang“. Als musikalische Gratulanten traten zudem die 1997 gegründeten „The Village People“ des Gesangsvereins auf, die das Publikum mit modernen Ohrwürmern von Hubert von Goisern bis hin zu einem mitreißenden Abba-Medley begeisterten. Der örtliche Posaunenchor unter der Leitung von Roland Falkner bereicherte den Nachmittag mit festlichen, modern arrangierten geistlichen Werken und bekannten Titeln wie „Sweet Caroline“.

Nach modernen Chorsätzen wie „Ich war noch niemals in New York“ folgte der emotionale Höhepunkt: Die Vorsitzende ehrte mit Luise Decker und Käthe Sperber zwei aktive Gründungsmitglieder, die seit 60 Jahren im Chor singen. Das Publikum belohnte das große Engagement aller Beteiligten mit langanhaltendem Beifall und Standing Ovation.

Christiane Brenner

Tag des Liedes in Velden: Gelungenes Konzert im Veldener Jubiläumsjahr

Die Chorgemeinschaft Velden richtete turnusgemäß den „Tag des Liedes“ der Sängergruppe Pegnitztal aus. Die Veranstaltung passete perfekt in das Jubiläumsjahr „650 Jahre Stadt Velden“ und fand erstmals auf der idyllischen Anlage der frisch sanierten, 2025 fertiggestellten „Stadtscheune“ an der Pegnitzwiese statt. Bei bestem Sommerwetter kamen zahlreiche Musikbegeisterte voll auf ihre Kosten.

Zur Einstimmung spielte die Jugendkapelle „Die Wilden 14“ unter Petra Meyer. Christine Trumm, Vorsitzende des MGV 1907 Velden,



Die Chorgemeinschaft Velden

begrüßte das Publikum und betonte die Generationen verbindende Kraft des Gesangs. Unter den Ehrengästen hieß sie Veldens Bürgermeister Herbert Seitz, den stellvertretenden Neuhauser Bürgermeister Peter Pflug, Pfarrer Christian Simon sowie führende Vertreter der Sängerkreise, darunter Heinrich Bodendörfer, Elisabeth Hensel und Kurt Stief, herzlich willkommen. Das anschließende Konzert bot tiefe Einblicke in die lebendige regionale Musikszene. Die Chorgemeinschaft Velden – ein seit 1969 bestehender Zusam-

menschluss der Singgesellschaft 1846 und des MGV 1907 mit aktuell 30 Aktiven – überzeugte unter der Leitung von Robert Merkl. Ebenso begeisterten der MGV Neuhaus (Hedwig Schaffner), der MGV Eschenfelden (Gerhard Knahn) und die Veldener Stadtmusikanten (Lars Kustner). Für humorvolle Momente sorgte Kurt Dauth, der die Vereinsgeschichte im Dialekt mit amüsanten Anekdoten Revue passieren ließ. Bürgermeister Seitz lobte den gelungenen Festakt im Jubiläumsjahr. Dank der Bewirtung genossen die Besucher ein rundum gelungenes Fest auf dem neuen Areal, das sich als idealer Ort für künftige Sommerserenaden bewies.

Manfred Döhring

150 Jahre Männergesangverein Neuhaus: Feierliches Jubiläum zum 150-jährigen Gründungsfest

Der Männergesangverein (MGV) Neuhaus feierte jüngst sein stolzes 150-jähriges Gründungsfest. Im Jahr 1876 von 24 Männern im ehemaligen Gasthaus zur Post ins Leben gerufen, blickt der Verein heute auf eine beständige Historie zurück. In all den Jahren benötigte der Chor lediglich 17 Leiter. Besonders prägend war Musikmeister Paul Stefl, der den Verein über 50 Jahre lang dirigierte. Seine Töchter Lissi und Fränzi brachten es anschließend auf fast 40 Jahre. Heute wird der MGV von Vorstand Anton Dimler angeführt, während Hedwig Schaffner den Chor seit 15 Jahren leitet.

Trotz großer Nachwuchssorgen und aktuell nur noch 16 aktiven Sängern wurde das Jubiläum gebührend gefeiert. Den feierlichen Auftakt des Festabends gestaltete die Musikkapelle Neuhaus unter der Leitung von Herrn Kammer. In seiner Ansprache flog Vorstand Dimler durch die abwechslungsreiche Vereinsgeschichte, gespickt mit humorvollen Anekdoten. Er begrüßte zudem zahlreiche Ehrengäste, darunter den Sängerguppen-Vorsitzenden Heinrich Bodendörfer, den stellvertretenden Landrat Helmut Brückner, Bürgermeister Florian Kastner sowie Pfarrerin Martina Berthold. Für das abwechslungsreiche musikalische Programm sorgten neben dem Jubelverein auch der Neuhauser Kirchenchor und die Singgemeinschaft aus Velden unter Robert Merkl.



Foto: Ulrike Wagner

Der Jubelchor mit seiner Chorleiterin Hedwig Schaffner

Die absoluten Höhepunkte des Abends waren die vom MGV neu einstudierten Stücke „Über sieben Brücken musst du gehn“ und

„Ich war noch niemals in New York“. Nach einem gelungenen Abend stimmten alle Chöre gemeinsam mit der Musikkapelle das berührende Schlusslied „Wir wünschen euch viel Segen“ ein.

Manfred Döhring

Klangzauber unter den "Vier Linden": Alfelder Chöre und Bergmusik begeistern bei Sommerserenade

Ein lauer Sommerabend und die idyllische Kulisse des Naturdenkmals „Vier Linden“ am Dorfrand lockten weit mehr Musikbegeisterte an als erwartet. Wegen des enormen Besucheransturms mussten die Helfer im Eiltempo zusätzliche Bierzeltgarnituren herbeischaffen. Das harmonische Zusammenspiel verschiedener Generationen und Stile machte den Abend zu einem unvergesslichen Kulturerlebnis. Den stimmungsvollen Auftakt gestaltete die Vogelhorn-Bergmusik mit ihren hölzernen Naturton-Instrumenten und Titeln wie „Am Dorfrand“ sowie dem Marsch „Preußens Gloria“. Anschließend zeigte der Gesangsverein Alfeld sein Können: Der Gemischte Chor setzte mit „Millionär“ auf Vielfalt, während der Männerchor mit der Hymne „Wie schön bist du Hersbrucker Land“ seiner Heimat ein musikalisches Denkmal setzte.



Foto: Kerstin Rösel

Der gemeinsame Chor des Gesangsvereins 1852 Alfeld

Dass man sich um den Nachwuchs keine Sorgen machen muss, bewies der Kinderchor Alfeld mit viel Energie bei modernen Hits wie „Auf uns“. Der Liederkranz Alfeld bereicherte den Abend um eine gelungene Mischung aus Mundart und Pop, darunter „s'Leben is wia a Traum“ und „I sing a Liad für Di“. Den glanzvollen Schlusspunkt setzte der Frauenchor des Gesangsvereins feinfühlig mit den Welthits „Only You“ und „Yesterday“.

Nach dem begeisterten Applaus war das Fest unter den Linden noch lange nicht vorbei. In geselliger Runde blieb das Publikum zusammen, um beim anschließenden gemeinsamen Fußballschauen den Abend perfekt ausklingen zu lassen. Das Event bewies einmal mehr, wie stark Musik, Sport und Vereinsleben die Gemeinde Alfeld zusammenschweißen.

Kerstin Rösel

Volles Haus im Gemeinschaftshaus Ellenbach: Männerchor überzeugt bei guter Akustik mit mitreißendem Programm

Witterungsbedingt gab es dieses Jahr kein Open-Air-Flair, was dem Konzert des Sängerbundes Ellenbach 1877 zum Tag des Liedes aber eher förderlich war. Das Eingangslied „Ein bunter Strauß von Melodien“ holte die Zuhörer vom Alltag ab und leitete zum Tagesmotto über: „Wo man singt, da ist Vergnügen“, ein Satz, der ebenso wie der folgende „Rund die Flaschen, rund die Welt“ von Robert Pappert stammt. Kaum zu glauben, dass mit „Crambambuli“ ein Studentenlied aus dem Jahre 1745 – natürlich in moderner Fassung – so aktuell ist: Es beschreibt die Wirkung eines Tranks, der sogar den Tod überlistet. Und wer weiß schon, dass „Die kleine Kneipe“ zwar mit Peter Alexander populär wurde, aber seinen Ursprung in den Niederlanden hat?! Bei den Zuhörern steigerte der Song die Schunkel- und Mitsingaktivitäten und mündete mit dem „Chianti-Lied“ im perfekt italienischen Lebensgefühl.



Foto: Alexander Lepp

Der Männerchor in Aktion

Kann ein bekanntes Fahrtenlied wie „Wenn wir erklimmen“ ein musikalischer Höhepunkt sein? Mit dem Satz von Quirin Rische - mit versetzten Einsätzen und komplexen Synkopen - erhielt der Chor Standing Ovationen.

Seit der Erlanger Bergkirchweih wird das Verbot bestimmter Lieder heiß diskutiert. Das ist nicht neu: „Marmor Stein und Eisen bricht“ wurde aufgrund der „Grammatik“ in den 1960er Jahren vom BR boykottiert. In Ellenbach wurde Drafi Deutschers Hit zum Rausschmeißer des Abends.

Alexander Lepp

Sängerkreis Hersbruck präsentiert Chorvielfalt. Zwölf Chöre aus dem Sängerkreis präsentierten die regionale Chorszene

Mit einem bunten Konzert in der Altdorfer St.-Laurentius-Kirche hat der Sängerkreis Hersbruck dem Publikum die Vielfalt der regionalen Chorszene vorgestellt. Zwölf Chöre gestalteten das abwechslungsreiche Programm und präsentierten im Wechsel ihre ausgewählten Lieblingslieder. Nach einer mitreißenden gemeinsamen Begrüßung betonte die stellvertretende Kreis-Chorleiterin Susanne Wittekind mit einem Zitat von Yehudi Menuhin: „Singen ist die eigentliche Muttersprache aller Menschen.“ Der Vorsitzende des Sängerkreises, Heinrich Bodendörfer, hob den sozialen Aspekt der Veranstaltung hervor: Die Einnahmen des Konzerts kommen den Erdbebenopfern

in Venezuela zugute. Die Bandbreite der Ensembles war groß: Vom gemischten Chor bis zu reinen Frauen- und Männerchören, von fünfzehn bis fast fünfzig Mitwirkenden, besetzt durch alle Generationen. Auch stilistisch bot der Nachmittag viel Abwechslung. Das Repertoire reichte von Pop-Klassikern wie Simon & Garfunkel bis zu geistlicher Chormusik von Schubert. Einige Beiträge wurden von Instrumenten begleitet, andere erklangen a cappella.

Folgende Chöre beteiligten sich an dem Konzert:

- Liedertafel 1837 Altdorf,
- MGV Sangeslust Entenberg 1903,
- MGV Lyra Fischbach,
- MGV Fünried Jubelverein 150 Jahre,
- MGV Liederkranz Hagenhausen,
- MGV 1873 Henfenfeld,
- MGV Germania 1872 Leinburg,
- GV Vorwärts 1907 Leinburg,
- CHORIfreen Lindelburg,
- MGV Liederkranz 1878 Rasch,
- Chorgemeinschaft Schnaittach,
- First Ladies [Chorgemeinschaft Schwaig]

Der stellvertretende Landrat Jan Plobner würdigte das ehrenamtliche Engagement der Vereine, von denen viele seit über hundert Jahren aktiv das gesellschaftliche Leben bereichern. Musik bringe Menschen auch in dunklen Zeiten zusammen. Zum Abschluss sangen Chöre und Publikum gemeinsam die Irischen Segenswünsche „Möge die Straße uns zusammenführen“. Die gelungene Veranstaltung endete unter langem Applaus.

Anke Gülpers



Foto: Thomas Niebler

Der Jubiläumschor des MGV Fünried

Danke für die Musik. Sommerkonzert im Schwaiger Schloss: „First Ladies“ begeistern zur Sonnenwende

Ein Sommertag wie aus dem Bilderbuch und ein voll besetzter Saal im Schwaiger Schloss: Am 21. Juni pünktlich zur Sonnenwende eröffneten die „First Ladies“ ihr Sommerkonzert mit „Here Comes the Sun“. Unter der Leitung von Susanne Wittekind präsentierte der Frauenchor der Chorgemeinschaft Schwaig ein vielseitiges Programm, das den Sommer hörbar machte.

Dass Sommermusik weit mehr ist als reine Leichtigkeit, zeigte

sich im ersten Teil. Mit Stücken aus Mozarts „Zauberflöte“, Mendelssohns „Gruß“ und Wagners „Lohengrin“ schlug der Chor einen klassischen Bogen. Gershwins „Summertime“ und der Klassiker „Irgendwo auf der Welt“ brachten schwebende Wärme und Sehnsucht in den Saal. Bei rund 30 Grad Außentemperatur passten auch Schlager wie „Wann wird's mal wieder richtig Sommer?“ perfekt ins Konzept.

Nach der Pause wurde es noch unterhaltsamer. Mit „Ein Bett im Kornfeld“ oder „Itsy Bitsy Teenie Weenie Honolulu-Strand-Bikini“ zeigte sich der Chor von seiner heiteren Seite. Auch das emotionale „My Way“ sowie der britische Humor bei „Always Look on the Bright Side of Life“ begeisterten das Publikum. Den festlichen Abschluss bildete „Die Strahlen der Sonne“ aus der „Zauberflöte“.

Der Applaus ließ nicht lange auf sich warten. Das Publikum bedankte sich mit Standing Ovationen für einen Vormittag voller Energie, Charme und sommerlicher Lebensfreude. Als Zugabe erklang traditionell „Thank You for the Music“ von ABBA.

Anke Gülpers



Die First Ladies

Foto: Anke Gülpers

Sängerkreis Nord-Oberpfalz

Chorleiterin und noch viel mehr: Der Kinderchor Wiesau feierte sich und vor allem Christa Holm

Am 16. Mai 2026 wurde auf den Tag genau vor 50 Jahren der Kinderchor Wiesau von Friedel Zrenner und seiner Tochter Christa Holm gegründet. Anlässlich dieses Jubiläums trafen sich viele Gründungsmitglieder des Kinderchores und Ehrengäste aus Wiesau und Umgebung im Pfarrzentrum Wiesau zur Jubiläumsfeier.

Vorsitzende Birgit Sailer eröffnete mit der Begrüßung der Ehrengäste das Programm, wobei der Teenie Junger Chor zwischen den Programmpunkten seine musikalische Leistungsfähigkeit mehrstimmig und solistisch unter Beweis stellte. Bürgermeister Michael Dutz bedauerte die notwendige Schließung des Hauses der Musik. Karl Herrmann, der Kreisvorsitzende des Sängerkreises Nord-Oberpfalz, hob die Bedeutung Christa Holms für den Fränkischen Sängerbund und den Sängerkreis hervor.

Mit Bildern aus Aufführungen von Musik-Theatern und Auszeichnungen der Chöre zeigte Vorsitzende Birgit Sailer einen eindrucksvollen Bilderreigen aus den 50 Jahren Vereinsgeschichte. Alle Kos-

tüme, ob Blumen, Erdmännchen oder Schmetterlinge, waren selbst genäht, und auch das Bühnenbild musste entsprechend großzügig allen Künstlern Platz bieten. Für Bühnen- und Requisitenbau zeichnete ihr Mann Fritz verantwortlich. Überhaupt schaffte es Christa, nicht nur ihre ganze Familie, sondern auch viele Eltern einzubeziehen, um für ihre Kinder diese großartigen Auftrittsmöglichkeiten auf die Bühne bringen zu können.



Foto: Gerhard Huber

Ehrungen für Singen im Chor (v.l.): für 20 Jahre Maria Sailer, für 15 Jahre Magdalena Oppl, für zehn Jahre Louisa Bauer, Johanna Kunz, Lea-Sophie Zwerenz, für fünf Jahre Vanessa Bauer sowie für 65 Jahre Singen im Chor und 50 Jahre Chorleitung Christa Holm

Gerhard Huber überreichte als Schatzmeister der Chorjugend im Sängerkreis Nord-Oberpfalz die Ehrungs-Urkunden des Deutschen Chorverbands und Fränkischen Sängerbundes für 5, 10, 15, 20 und 65 Jahre „Singen im Chor“ und für 50 Jahre Chorleitung Christa Holm. „Der Begriff Chorleiterin auf der Urkunde drückt nur ansatzweise das aus, was du in der Zeit warst“, stellte Huber in seiner Laudatio für Christa Holm fest, der Begriff sei eigentlich nur ein klägliches Versuch, so ein besonderes Engagement zu würdigen. Zum Abschluss bedankte sich Christa Holm bei allen Gästen und schloss mit den Worten: „Das war meine letzte Chorleitung, jetzt muss ich mich um mich kümmern.“

Gerhard Huber

Sängerkreis Schwabach

Christa Riehn, 91126 Schwabach, Mecklenburger Straße 8
christa.riehn@t-online.de

Traditionelles Frühlingskonzert auf der Burg Wernfels: Unter dem Motto „Erwachen der Natur im Mai“ lud der Gesangsverein „Eintracht Wernfels“ auf die Burg Wernfels ein.

Hoch über dem Tal der „Fränkischen Rezat“ liegt mit seiner Burg die mittelfränkische Ortschaft Wernfels an den Ausläufern des Spalter Hügellandes. Weit schweift der Blick von den Panoramafenstern des neuen Festsaales der mittelalterlichen Burganlage in die reizvolle Landschaft mit seinen typischen Obstbaumwiesen. Auch das Wetter passte zum Frühlingsabend und steigerte die Lust und die Erwartung auf das Konzert des Gesangsvereines „Eintracht Wernfels“ mit Gastchören. Die Wernfeler hatten mit viel Engagement und Einsatz den musikalischen Abend vorbereitet.



Der gemischte Chor Foto: Gesangverein Eintracht Wernfels

Vorsitzender Johann Frey begrüßte im vollbesetzten Saal neben zahlreichen Stadträten/-innen der Stadt Spalt auch den Vorsitzenden des Sängerkreises Schwabach Detlef Paul und die stellvertretenden Kreisgeschäftsführerin Heidi Distler.

Die Gesamtleitung des Konzertes oblag Manfred Dechet, der zum Auftakt als Chorleiter des Gesangvereins Eintracht Wernfels den Paul-Gerhard-Klassiker „Geh aus mein Herz und suche Freud“ dirigierte. Unmittelbar danach stimmte der Frauenchor des Vereins das „Adiemus“ von Karl Jenkins stimmungsvoll an. Weitere Stücke folgten. Vervollständigt wurde der Frauenchor von einer Pianistin am Flügel zusammen mit einer Sopranistin. „Starke Frauenpower“, hörte man aus der Zuhörerschaft tuscheln.

Nächster Programmpunkt war der Gastchor „Gesangverein 1924 Großweingarten“ unter der Leitung von Wolf Dieter Süßenguth. Mit dem „Frühlingsgruß“ von Robert Schumann spürten die Zuhörer den Frühling mitten im Saal, und weitere heitere und lebensfrohe Lieder folgten, unterstützt vom Konzertflügel. Die hochmotivierten Zuhörer sangen und klatschten heftig mit. Der gemischte Gesangverein „Liederkrantz Eckersmühlen“ aus dem Landkreis Roth unter der Leitung von Matthias Hübner überzeugte mit modernen Stücken aus Rock - Werken von Hubert von Goisern, Sportfreunde Stiller und Reinhard Fendrich (mit eigener Instrumentalbegleitung) - und bewies damit, dass man mit aktueller Musik sowohl alle Sängerinnen und Sänger sowie die Zuhörer begeistern kann.

Ein bemerkenswertes Konzert ging zu Ende.

Detlef Paul

Musikalischer Frühling in Limbach: Quartettvereinigung mit musikalischen Gästen begeistert Besucher in der Limbacher Gethsemanekirche

Weit über hundert begeisterte Besucher erlebten das Frühjahrskonzert der Quartettvereinigung in der Limbacher Gethsemanekirche. Die kleine Sängerschar, souverän unterstützt von Gabriele Pietsch am Klavier, präsentierte sich in Hochform und brachte eine Reihe schmissiger Lieder, wie „Veronika, der Lenz ist da“ oder das hitverdächtige „Mann, o Mann“ aus der Feder des Chorleiters, sicher und mit sichtlichem Vergnügen zu Gehör. Mit ihren beiden Mundharmonikas verzauberten Baldur Engberg und Horst Kleinert das Publikum bei ihrem Frühlingslieder-Vortrag. Baldur Engberg war es dann auch, der mit eigenen Kindheitserinnerungen aus der Schweiz und einer witzigen Geschichte in Schwyzerdütsch helles Gelächter bei den Zuhörern auslöste. Fehlerfrei lieferten Tom Castelletti und Niklas

Scharf, zwei junge Pianisten, ihre anspruchsvollen jazzigen Stücke ab. Dr. Anton Bär, der Vorsitzende des Chores, bedankte sich bei allen Mitwirkenden für das gelungene Konzert und speziell bei Chorleiter Karl Franz für dessen kreative Zusammenstellung.

Karl Franz



Foto: Barbara Franz-Orlitsch

Engagierte Sänger der Quartettvereinigung

Musikalischer Kaffeeklatsch: Ein Konzert mit Kaffeehausflair und Einladung zum Mitsingen

Auch heuer bot der Liederkrantz 1860 Wendelstein im Martin-Luther-Haus wieder einen „musikalischen Kaffeeklatsch“ mit Liedern aus verschiedenen Epochen und Ländern vom Volkslied über Operettenmelodien bis zur Filmmusik. Dazu passend zum Konzertthema gab es in der Konzertpause Kaffee und Kuchen.

Unter der Leitung von Marlene Mild eröffnete der Chor das Konzertprogramm mit drei Liedern aus dem Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ von 2004 mit der Einladung an die Zuhörer zum Mitsingen. Neben dem Volkslied „Wenn ich ein Vöglein wär“ waren die moderneren Titel „Über den Wolken“ von Reinhard Mey und „Heute hier, morgen dort“ von Hannes Wader fürs Publikum kein Problem zum Mitsingen. Am Klavier übernahm Gordian Teupke dazu die musikalische Begleitung.



Foto: Jörg Ruthrof

Beim „musikalischen Kaffeeklatsch“ gab es gemeinsame Lieder des Chores mit dem Publikum

Den zweiten Liederblock des Chores eröffnete Chorleiterin Marlene Mild mit zwei Chormitgliedern mit dem irischen Lied „Down to Sally Gardens“ nach einem vertonten Gedicht aus dem 19. Jahrhundert und bekam auch für ihren Soloauftritt mit „The foggy dew“ - einem bekannten Lied über den „Osteraufstand“ 1916 der irischen Bevölkerung gegen die Engländer - viel Beifall. Der Chor beschloss seinen

„irischen“ Liederblock mit der bekannten Ballade „Danny Boy“. Jetzt waren wieder die Zuhörer am Zug, sie sangen gemeinsam die drei Lieder von der „Lorelei“, Paul Gerhards „Geh aus mein Herz“ und den internationalen Klassiker „My Bonnie is over the ocean“.

Die zweite Konzerthälfte eröffnete der Chor mit bekannten Operettenmelodien: Nach „Im Prater blüh'n wieder die Bäume“ von Robert Stolz ging es zum „Im Weissen Rössl am Wolfgangsee“. Bei diesem Stück wie auch beim „Vilja-Lied“ aus Franz Lehars Operette „Die lustige Witwe“ wechselten sich der Chor mit Marlene Mild als Solistin eindrucksvoll ab. Und bei „Wochenend und Sonnenschein“ war ein weiteres Mal das Publikum zum Mitsingen eingeladen. Zum Finale entführte der Chor in die modernere Musik und begeisterte die Zuhörer sowohl mit dem ABBA-Klassiker „Mamma Mia“ wie mit „ObLaDi, ObLaDa“ von den Beatles und „Lollipop“ als Programmabschluss. *Jörg Ruthrof*

Sängerkreis Schweinfurt

Carsten Ahlers, Sonnenstraße 2, 97688 Bad Kissingen,
0151 15557406

c.ahlers@kanzlei-kissingen.de, (www.saengerkreis-sw.de)

Zelter-Plakette, Jubiläum und Workshop. Neues aus dem Sängerkreis Schweinfurt

Bei der diesjährigen Verleihung der Zelter-Plakette wurde mit der Sängervereinigung 1925 Burkardroth auch ein Gesangsverein aus dem SK Schweinfurt ausgezeichnet. Die Vereinsdelegation unter Leitung von Sandra Metz (1. Vorsitzende), Ursula Mahlmeister (Schriftführerin) und Elmar Brehm (Ehrendirektor, zugleich SG Bad Kissingen) wurde vom FSB-Präsidiumsmitglied Carsten Ahlers begleitet. Die Übergabe der Plakette erfolgt im Rahmen eines Festaktes in Ebersberg bei München.

Zum 100-jährigen Vereinsjubiläum lud der Sängerkreis 1926 Reichenbach (SG Bad Kissingen) zu einem gut besuchten Konzert nach Münnerstadt ein. Es war zugleich das Abschiedskonzert von Chorleiterin Mirja Betzer, die das Amt 14 Jahre ausübte. Kreisvorsitzender Wolfgang Sittler nahm hierbei zahlreiche Ehrungen vor. Carsten Ahlers überbrachte Grußworte des FSB-Präsidiums und übergab dem Verein die FSB-Urkunde zum 100. Vereinsgeburtstag.

Einen gelungenen Eintages-Workshop veranstaltete die SG Rhön-

Grabfeld und der SV Mellrichstadt in der Oskar-Herbig-Halle in Mellrichstadt. Hierzu wurde das Münchner a-capella Popquintett "aMuSing" eingeladen, die die rund 50 Teilnehmer in den Themen Liederarbeitung, Mouth Percussion, Bühnenpräsenz und Tontechnik unterrichtete. Höhepunkt der von Marianne Klemm und Gruppenvorsitzende Andrea Suckfüll federführend vorbereiteten Veranstaltung, war das Konzert von "aMuSing" mit den Workshop-Teilnehmern am Abend.

Sängerkreis Würzburg

Annette Wydra, awydra@web.de

Bei Freunden am Lago Maggiore: Musikalischer Verein 1847 Winterhausen

Cannobio am Lago Maggiore ist seit nunmehr zehn Jahren Partnerstadt von Winterhausen. Anlass genug für den Chor des Musikalischen Vereins Winterhausen, sich samt Partnerschaftskomitee und Angehörigen auf den Weg gen Süden zu machen.



Foto: Sandro Nese

Die beiden Chöre aus Winterhausen und Traffiumè im Altarraum der Kirche von Traffiumè mit Freundschaftsgeschenken am Ende des Konzerts.

In Cannobio angekommen zog es manche gleich an die Seepromenade, andere unternahmen noch eine Wanderung entlang des Flusses Cannobino nach Traffiumè, dessen „Coro Stella Traffiumese“ auch wesentlicher Teil der Partnerschaft ist. Am Abend trafen wir dann bei einem gemeinsamen Essen den Bürgermeister von Cannobio und Mitglieder des Partnerschaftskomitees.

Für den zweiten Tag hatte unsere „Reiseleiterin“ Helga ein interessantes touristisches Programm zusammengestellt. Und natürlich konnte es sich unsere Chorleiterin Edelgard nicht entgehen lassen, im Palazzo Borromeo die großartige Akustik des Kuppelsaals für eine kleine Hörprobe mit „Laudate omnes gentes“ und „Kum ba yah“ zu nutzen. Die Einladung der Gemeinde Cannobio zu einem köstlichen Dreigänge-Menü am Abend beschloss diesen ereignisreichen Tag.

Höhepunkte der Reise waren die offiziellen Anlässe am Samstag. Der 25. April ist Festa della Liberazione – Fest der Befreiung vom nationalsozialistischen Regime. Als Gäste haben wir an einem Gottesdienst und den Besuchen der Gedenkstätten teilgenommen. Anschließend ging's zum Partnerschaftsbaum, der vor zehn Jahren gepflanzt wurde und dessen verblichenes Schild dringend Ersatz brauchte. Die beiden Bürgermeister haben diese Aufgabe mit Bravour gemeistert! Selbstverständlich hat der Winterhäuser Chor auch dieses Ereignis mit Gesang begleitet. Am Abend dann das Chor-Konzert in der Chie-



Foto: Andrea Suckfüll

Die Workshop-Teilnehmer (weiße T-Shirts) auf der Bühne in Mellrichstadt

sa Parrocchiale di Traffiumé mit Coro Stella Traffiumese und Coro tradizionale Musikalischer Verein 1847 Winterhausen anlässlich der 35a Rassegna Nazionale di Canto Corale del Lago Maggiore. Eineinhalb Stunden voller Gesang, Glückwünschen, Umarmungen und ein paar Tränen der Rührung. Die köstliche Bewirtung des Coro Stella beschloss einen emotionalen Abend.

Am Sonntag gegen 22 Uhr waren wir dank der souveränen Fahrer Volker und Matze wohlbehalten in Winterhausen zurück, einige mit Schnäppchen vom Markt, aber alle mit schönen Erinnerungen und vollen Herzen.

Peter Teufel

Magnificat: Machtverzicht in acht Stimmen mit dem Vocalensemble Connexus

Bis auf den letzten Platz gefüllt war die Augustinerkirche Würzburg Anfang Mai, als das Vocalensemble Connexus unter der Leitung von Lena Herber sein Programm „Macht und Umkehr“ aufführte. Der Titel griff den Gedanken des Magnificat auf: die Umkehr bestehender Ordnungen, das Stürzen der Mächtigen und die Erhebung der Niedrigen. Was leicht programmatisch schwer wirken könnte, gewann musikalische Plausibilität – durch starke Kontraste, kluge Werkfolge und eine engagierte Ensembleleistung. Connexus präsentierte sich als transparenter, klangvoller und musizierfreudiger Klangkörper. Die acht Stimmen suchten nicht den massiven Choreffekt, sondern eine bewegliche Balance aus Homogenität und individueller Farbe. In der hallreichen Akustik der Kirche erhielten besonders die prachtvolleren Stücke Größe und Glanz.

Zum überraschenden Zentrum wurde Caroline Shaws „Allemande“ aus der „Partita for 8 Voices“. Sprache, Atem, rhythmische Energie, vokale Geräusche und traditionelle Stimmführung traten in ein elektrisierendes Verhältnis. Connexus musizierte mutig, präsent und experimentierfreudig. Die Freude an den ungewohnten Klangfarben sprang hörbar vom Ensemble auf das Publikum über.

Den intimsten Gegenpol setzte John Taveners „Mother of God, here I stand“: kontemplativ, still, fast fragil. Macht wurde hier auch als geistliche Frage hörbar. Starke Akzente setzten Tyron Kretzschmer an Orgel und Continuo sowie Katharina Lampersperger an der Gambe. Sie waren nicht bloße Stütze, sondern gestaltende Partner. Prunkvoll, mächtig und zugleich verspielt mündete der Abend in Chiara Margarita Cozzolani „Magnificat primo“. Dass mit Cozzolani eine Komponistin des 17. Jahrhunderts am Ende stand, verlieh dem Programm zusätzliche Schärfe: weibliche Stimme, klösterliche Kunst und musikalische Selbstbehauptung wurden klanglich erfahrbar. Langer, begeisterter Applaus bestätigte einen Abend, der sein Thema überzeugend zum Klingen brachte.

Philipp Ehinger

MGV Frohsinn Helmstadt öffnet Lichter-Klang-Erlebnisraum: Aktionstag Musik in Bayern 2026

Mit dem „Aktionstag Musik in Bayern“ lädt die Bayerische Landeskoordinierungsstelle Musik (BLKM) jährlich zum gemeinsamen Singen und Musizieren ein. In diesem Jahr beteiligte sich der MGV Frohsinn Helmstadt vom 11. bis 15. Juni 2026 auf ganz besonderer Weise. Frei nach dem Motto: „Musik ist das Lachen der Seele“ hat der Gesangsverein für Groß und Klein ein besonderes musikalisches Er-

lebnis geboten, bei denen die Kinder an 13 Stationen unterschiedliche musikalische Facetten erleben und in verschiedene Klangwelten eintauchen konnten. Der Gesangsverein hat eigens hierfür das Vereinshaus an vier Tagen zu einem Lichter-Klang-Erlebnisraum verwandelt.



Foto: Armin Martin

Blick in den Parcours mit 13 Stationen.

Großen und kleinen Besuchern aus Grundschule, den beiden Kindertagesstätten, die Vereinskinder und die Gemeinde in Helmstadt wurden interessante und leuchtende Stationen mit unterschiedlichen musikalischen Aktionen zum Staunen, Entdecken und Forschen präsentiert.

Durch einen Lichterkettenweg geführt, konnte man beispielsweise Klavier über Kopf spielen, mit Glockenspielen Murmelbahnen bauen, eine riesige Triangel bestaunen, mithilfe von Klangschalen auf dem Körper, Gitarren oder einem großen Sonnengong Vibrationen der Töne spüren oder sich selbst einfach an verschiedenen Instrumenten ausprobieren.

Wir sehen auf ein erfolgreiches und erlebnisreiches Wochenende zurück und freuen uns, dem gemeinsamen Ziel der BLKM beigetragen zu haben, die verbindende Kraft von Musik zu stärken und bayernweit sichtbar zu machen. Vor allem soll Musik für uns aber eines: Freude verbreiten!

Anne Kunz und Ela Freudenberger

Chor Voices auf Konzertreise nach Calvados. Konzert beim Festakt zum 40-jährigen Jubiläum Calvados - Unterfranken

Koffer und Noten packen, hieß es Anfang Juni für 36 Sängerinnen und Sänger und Chorleiter Fred Elsner des bekannten Würzburger Gospel-Rock-Pop Chores Voices. Denn nach den Planungen des Departements Calvados und des Bezirks Unterfranken sollte das 40-jährige Jubiläum der Partnerschaft beider Regionen auch einen musikalischen Akzent erhalten.

Auf Seiten des Bezirks Unterfranken wurde die Reise vom Team des Partnerschaftsbüros unter der umsichtigen Leitung von Susanne Holzheimer vorbereitet. Am 3.06. startete frühmorgens die Fahrt nach Caen gemeinsam mit einer Delegation des Bezirks. Tags darauf konnten sich die Choristen beim Bummel durch das Seebad von Deauville von der langen Busfahrt erholen.

Am Morgen des 5. Juni ließ eine Stadtführung die beeindruckend reichhaltige Geschichte Caens lebendig werden. Abends, dem Vorabend des D-Day, wurde der feierliche Festakt im großen Auditorium

der Universität Caen begangen mit Ansprachen des Präsidenten des Departements Calvados, Jaen-Léonce Dupont, und Bezirksstagspräsident Stefan Funk, besiegelt mit einer sichtlich freundschaftlichen Umarmung der beiden Redner.

Das anschließende Konzert Stimmen der Freundschaft wurde von Espera Canto mit 'Verleih uns Frieden gnädiglich' eröffnet und von Veni Vidi Canto gekonnt fortgeführt. Ergreifend waren die Beiträge des Kinder- und Jugendchors Chorale Guillaume de Normandie und des Choeur et Orchestre Universitaire Regional Voices hatte mehrere Lieder zum Festabend mitgebracht, darunter 'Wir ziehen in den Frieden' von Udo Lindenberg, die vom Publikum mit stehenden Ovationen

belohnt wurden.

Den emotionalen Höhepunkt des Konzerts bildete die gemeinsame Aufführung aller 140 Sängerinnen und Sänger von Beethovens 'Ode an die Freude', geleitet von Fred Elsner.

Unser besonderer Dank für die unglaublich freundschaftliche Aufnahme und großartige Organisation gilt Clemence Pannetier, Mitarbeiterin des Partnerschaftsbüros des Departements Calvados, und Sängerin im Chor Veni Vidi Canto. Auf ein baldiges Wiedersehen in Würzburg!

Rolf M. Schlegelmilch



Foto: Aurelian Calmus

Gospel-Rock-Pop Chor Voices mit Chorleiter Fred Elsner beim Konzert 'Stimmen der Freundschaft' zum Festakt anlässlich der 40-jährigen Partnerschaft zwischen Calvados und Unterfranken

Bayerischer Chorwettbewerb

Aus dem FSB nehmen am Bayerischen Chorwettbewerb vom 6. bis 8. November in Bamberg teil:

- Klangrausch Vokalensemble
- Vokalensemble Crescendo
- Kammerchor der Universität Bamberg
- Die Klangfarben
- acquire - frauen*chor erlangen
- Frauenchor des Gesangverein 1862 Thüningersheim e. V.
- Männerstimmen der Würzburger Domsingknaben
- Mädchenkantorei am Würzburger Dom
- acquire - Mädchenchor des Christian-Ernst-Gymnasiums
- Würzburger Domsingknaben
- fetzt.
- Singin' Off Beats
- Die Socken

Chorjugend im Umbruch: Neuwahlen und neue Aufgaben in Bad Brückenau

Zum hybriden Chorjugendtag der Chorjugend im Fränkischen Sängerbund (FSB) waren die Teilnehmenden im Rahmen des Chorfestivals des Sängerkreises Schweinfurt nach Bad Brückenau eingeladen. Mehr als die Hälfte verfolgte die Versammlung online. Nach dem überraschenden Rücktritt von Präsidentin Laura Wedel standen neben den Berichten des Präsidiums auch Neuwahlen auf der Tagesordnung.

FSB-Vizepräsident Wolfram Brüggemann würdigte in seinem Grußwort die bisherige Arbeit der Chorjugend, stellte mit Blick auf die aktuelle Situation aber auch die Frage „Chorjugend – quo vadis“ in den Raum. Judith Reitelbach, Präsidentin der Deutschen Chorjugend, machte Mut und verwies auf die vielfältigen Fortbildungsangebote ihres Verbandes – etwa für alle, die schon jetzt Kinder- oder Jugendchöre leiten oder das gerne einmal ausprobieren möchten. Referatsleiter Organisation Robert Heiniger machte in seinem Jahresbericht auf die angespannte Personalsituation aufmerksam: Neben seinem eigentlichen Aufgabenbereich führt er derzeit auch kommissarisch das Referat Finanzen, wodurch sich neue Projekte nur eingeschränkt umsetzen lassen. Für die geplante Beteiligung der Chorjugend mit einer eigenen Bühne beim FSB-Chorfest 2027 in Bad Windsheim hofft er auf die Unterstützung engagierter Jugendlicher und junger Erwachsener – wer mitwirken möchte, ist herzlich eingeladen, sich an das Jugendpräsidium zu wenden!

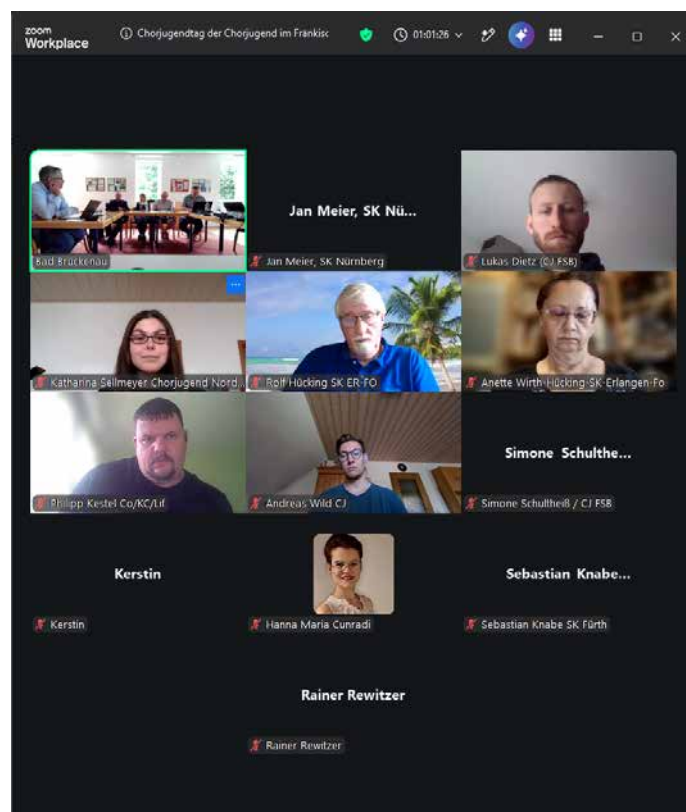
Finanziell steht die Chorjugend nach der Beitragserhöhung wieder auf einer soliden Basis. Heiniger erläuterte die wichtigsten Einnahmen und Ausgaben und berichtete, dass das Zuschussbudget 2025 aufgrund fehlender Förderanträge und förderfähiger Ausgaben nicht vollständig ausgeschöpft werden konnte – ein Hinweis darauf, dass sich ein genauerer Blick auf die bestehenden Fördermöglichkeiten lohnen könnte.

Erfreuliche Nachrichten gab es von der Chorakademie in Weißenhohe, an deren Betreibergesellschaft die Chorjugend beteiligt ist: Jan Meier berichtete von der Übergabe des Gesamtförderbescheids durch Staatsminister Joachim Herrmann. Damit können die seit Herbst 2024 ruhenden Planungen wieder aufgenommen und erste Bauaufträge vergeben werden.

Nach dem Bericht der Kassenprüfer empfahl Jan Meier die Entlastung des Präsidiums, die einstimmig bei Enthaltung der Präsidiumsmitglieder erfolgte.

Bei den Neuwahlen blieb das Amt der Präsidentin beziehungsweise des Präsidenten unbesetzt und ist damit weiterhin vakant – eine Nachfolge für die Position wird demnach weiterhin gesucht. Bei Interesse, steht das Jugendpräsidium gerne für weitere Informationen zur Verfügung. Zum neuen Referatsleiter Finanzen wurde Jan Meier gewählt, der sich durch seine langjährige Tätigkeit als Kassenprüfer bereits intensiv mit den Finanzen der Chorjugend befasst hat. Neue Kassenprüfer sind Katharina Sellmeyer (Sängerkreis Nord-Oberpfalz) und Reiner Rewitzer (Pleystein).

Einstimmig verabschiedeten die Delegierten zudem die überarbeitete Satzung. Zum Abschluss berichteten die Sängerkreise über ihre Aktivitäten. Dabei wurde der Wunsch geäußert, künftig noch umfassender über die Zuschussmöglichkeiten von Chorjugend und Fränkischem Sängerbund zu informieren.



FRÄNKISCHER
SÄNGERBUND



Instagram



Homepage



Facebook



Alles auf
einen Blick



Chordates



IMPRESSUM

Herausgeber, Verleger und Anzeigenverwaltung

Fränkischer Sängerbund e.V.
Geschäftsstelle:
Bahnhofstraße 30 · 96450 Coburg
Postfach 1661 · 96406 Coburg
Telefon 09561 94499
E-Mail: info@fsb-online.de
Homepage: www.fsb-online.de

Öffnungszeiten

Mo–Mi 9.00–12.00 und 13.00–15.00 Uhr
Do 9.00–12.00 und 13.00–16.00 Uhr
Fr 9.00–14.00 Uhr

Schriftleitung und Redaktion

Annette Schäfer und Matthias Kronau
intakt.fsb@web.de

Druck

mgo360 GmbH & Co. KG
Gutenbergstraße 1 · 96050 Bamberg
Telefon 0951 188-254
Telefax 0951 188-326

Das **Mitteilungsblatt des Fränkischen Sängerbundes** in|takt erscheint 6-mal im Jahr. Die Bezugsgebühren sind im Jahresbeitrag enthalten.

Auflage

2.800 Exemplare

Redaktionsschluss für

Nummer 1: 5. Januar
Nummer 2: 5. März
Nummer 3: 5. Mai
Nummer 4: 5. Juli
Nummer 5: 5. September
Nummer 6: 5. November

Die **Mitarbeit** in der in|takt ist ehrenamtlich.

Unaufgefordert eingegangene Manuskripte werden nicht zurückgeschickt.

ISSN 2510-3717